

Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG, e.V.

c/o Ernst Koether, Bäckerstr. 37, 81241 München, ☎ 089/89670229, 📠 03212/1239263, E-Mail: E.Koether@unsereAktien.de

www.UnsereAktien.de

München, 01.02.2012

Pressemitteilung

Nokia Siemens Networks: Siemens lässt in München ein zweites BenQ-Desaster zu. Belegschaftsaktionäre fordern Siemens auf, endlich Verantwortung zu zeigen.

Eine Woche nach der geräuschlos verlaufenen Siemens-Hauptversammlung kommen wieder die schlechten Nachrichten! Zufall? Der Ankündigung vom November 2011, 17.000 Mitarbeiter zu entlassen, folgte gestern von NSN die Erklärung, bis auf fünf Ausnahmen alle Standorte in Deutschland noch in diesem Jahr zu schließen. Auch in der Zentrale München-Martinstraße mit 3.700 Angestellten sollen bis Ende dieses Jahres die Lichter ausgehen. Der Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG sieht darin eine Bankrotterklärung des NSN-Vorstandes und der Siemens AG und kein Mittel, die Misere von Managementfehlern und Misswirtschaft zu beenden. Aufgabe wäre es, das Gemeinschaftsunternehmen technologisch voran zu bringen.

Rajeev Suri, der Vorstandsvorsitzende von NSN, der aus Sicht der Belegschaftsaktionäre für sein Unternehmen keine zielführende Strategie vorweisen kann und der mit massiven selbst verschuldeten Qualitätsproblemen kämpft, schafft es wohl immer wieder, seine Managementfehler zu vertuschen, und Siemens im Control Board fällt immer wieder darauf rein oder lässt es zu.

Weltweit hat der NSN-Vorstand das Vertrauen seiner Mitarbeiter verloren. Das wirkt sich auch auf das Vertrauen der Kunden aus, nicht zuletzt weil NSN-Kunden befürchten, dass viele Produkte gar nicht mehr oder in nicht ausreichender Qualität geliefert werden können.

Da Siemens selbst auch Infrastrukturkunden beliefert, wird dadurch auch das Vertrauen der Siemens-Kunden und Mitarbeiter gefährdet, ein Vertrauen, das nur mühsam wieder aufgebaut werden kann.

Der Verein von Belegschaftsaktionären, der sich für Nachhaltigkeit einsetzt, fordert deshalb die Siemens AG auf darauf hinzuwirken den amtierenden NSN-Vorstand auszutauschen und Maßnahmen zu ergreifen, die insbesondere die Qualität des Managements und der Produkte verbessern.

Nicht zuletzt scheint das Ziel der Standortschließungen zu sein, eine möglichst kostengünstige Restrukturierung zu erreichen, die so den Kündigungsschutz für langjährige Mitarbeiter aushebelt, aber gleichzeitig die Produktqualität noch weiter absinken lässt.

Einige wenige ausgesuchte Angestellte dürfen hoffen, in Düsseldorf, Berlin oder Ulm übernommen zu werden. Das Argument der Geschäftsführung, damit Bereiche geographisch besser zusammenzuführen, mutet nur zynisch an. Es steht zu befürchten, dass in absehbarer Zeit die restlichen Standorte wieder gefährdet sind.

Die Siemens AG ist Miteigentümer von NSN und avanciert damit in München zum größten Arbeitsplatzvernichter aller Zeiten, wenn man den ehemaligen Siemens-Com-Bereich in Obersendling und BenQ mit einbezieht.

Siemens will nun Stellensuchenden von NSN bei gleicher Qualifikation den Vorzug gegenüber anderen außenstehenden Bewerbern geben, doch wirklich hilfreich für die NSN-Mitarbeiter wäre nur die Öffnung des siemens-internen Stellenmarktes.

Der Verein von Belegschaftsaktionären fordert ein schlüssiges Konzept für den Standort Deutschland; andernfalls sind morgen schon die restlichen Standorte gefährdet.

Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG, e.V.

Ernst Koether
Vorsitzender

Birgit Grube
Stv. Vorsitzende